

Definition: Community Care

Prof. Dr. Schablon 2012

Quelle: **Schablon, K.** (2010) (2.Aufl.): Community Care. Professionell unterstützte Gemeinweseneinbindung erwachsener geistig behinderter Menschen. Analyse, Definition und theoretische Verortung struktureller und handlungsbezogener Determinanten. Lebenshilfeverlag. Marburg S. 295.

„Der theoretisch als philosophisch-politisches *Leitbild*¹, aber auch praktisch als *Handlungsmodell*² und als *Theorie mittlere Reichweite*³ benutzbare Begriff „Community Care“ beschreibt primär den *Wechselbezug einer Vielfaltsgemeinschaft*⁴ innerhalb einer *Quartiersnachbarschaft*⁵. Menschen (mit geistiger Behinderung) leben in der örtlichen Gesellschaft, wohnen, arbeiten und erholen sich dort und bekommen dabei von der örtlichen Gesellschaft die benötigte Unterstützung. Veränderungen erfolgen hierbei im Sinne einer „*Grassroot- Bewegung*⁶“, was sich unter anderem durch einen *politischen Einfluss aller Akteure* ausdrückt. Community Care benötigt eine *Subsidiarität staatlichen Handelns*⁷, die aber gleichzeitig die *Lebensqualität*⁸ absichert und *integrative Kristallisationspunkte*⁹ ermöglicht. Community Care beinhaltet eine Reduktion bzw. *Auflösung großer Institutionen*¹⁰ und ein durch *Interdependenzen*¹¹ gekennzeichnetes *Leben in*¹² *der Gemeinde*. Seitens der Bürger und der professionellen Mitarbeiter bedarf es dazu der Implementation einer *Ethik der Achtsamkeit*¹³, *Anerkennung*¹⁴ und der *Gerechtigkeit*¹⁵ gegenüber Menschen in marginalisierten Positionen.“

Schablon 2008

¹ **Leitbild:** Der Begriff „Leitbild“ hat eine Orientierungsfunktion für Entscheidungsträger und Öffentlichkeit und ist der schriftliche Ausdruck der Unternehmensidentität (Corporate Identity) (Umwelt-Lexikon 2008).

² **Handlungsmodell/ Konzept:** Unter Konzept verstehen GEIBLER u. HEGE (1991:25) ein Handlungsmodell, in welchem die Ziele, die Inhalte, die Methoden und die Verfahren in einen sinnhaften Zusammenhang gebracht werden.

³ **Theorie mittlerer Reichweite:** ist ein von MERTON (1962) eingebrachter Begriff für soziologische Theorien mit einem mittleren Abstraktionsniveau. In Abgrenzung zu Haupttheorien und Mikrotheorien.

⁴ **Vielfältigkeit:** Klaus v. LÜPKE (2001): „Die radikale Gleichsetzung und Wertschätzung der verschiedenen Akteure sind als zentraler Wert- als „Gemeinwohlgut“ zu sehen.“

⁵ **Quartiersnachbarschaft:** Klaus von LÜBKE verwendet den Begriff: „Quartiersnachbarschaft“ für einen Gemeindebegriff in dem idealerweise 3000-5000 Bürger zu einem Quartier (vgl. Stadtteil) gehören. Dieses Quartier ist jeweils mit der nächstgrößeren Planungseinheit verbunden, die es ggf. politisch unterstützt.

⁶ **Grassroot - Bewegung:** Die Verwendung des Begriffes im Deutschen wird auf den US-amerikanischen Dichter WHITMAN oder auf den Friedensforscher Thomas EBERT zurückgeführt. Der Begriff heute metaphorisch für jegliche Art von Bottom-up Ansatz in Politik und Gesellschaft verwendet. Charakter: Graswurzelbewegungen haben typischerweise basisdemokratische Strukturen, da sie den gewöhnlichen lobbyistischen oder parteipolitischen Meinungsbildungsprozess umgehen wollen. Der Wandel soll durch engagierte Artikulation von Bürgerinteressen gegenüber als starr empfundenen staatlichen Organisationen erreicht werden.

⁷ **Subsidiarität staatlichen Handelns:** „Bedarfsgerechte Verteilung aller Ressourcen innerhalb einer Gemeinde“ Thimm.

⁸ Lebensqualität im Sinn von BECK / SEIFET berücksichtigt objektive Faktoren, subjektive Bewertung und Umsetzungsmöglichkeiten.

⁹ **Integrative Kristallisationspunkte:** Ein von BECK verwendeter Begriff, der Angebote umschreibt in denen sich über etwas Drittes (Handlung, Thema) die Integration quasi von selbst aus der Handlung oder dem Begegnungsraum herauskristallisiert.

¹⁰ Reduktion und **Auflösung von Großeinrichtungen:** Vgl. GOFFMANN (1977) DÖRNER (1998), JANTZEN (2003) u.a.

¹¹ **Interdependenzen:** Form von einem gleichberechtigtem Wechselbezug

¹² Die Betonung von „in“ der Gemeinde bezieht sich auf die Unterscheidung von KEUPP, dass es ein großer Unterschied ist, ob man in der Gemeinde lebt oder Teil der Gemeinde ist (Vgl. KEUPP 2000)

¹³ **Ethik der Achtsamkeit:** Care Ethiks (CONRADI 2001 / GROßMAß 2006)

¹⁴ **Ethik der Anerkennung** bezieht sich auf LEVINAS: Achtung vor der leiblichen und psychischen Verletzbarkeit (DEDERICH 2001)

¹⁵ **Ethik der Gerechtigkeit:** bezieht sich auf RAWLS (1995) Gerechtigkeitstheorie, in der Verteilungsentscheidungen am Nutzen der am wenigsten Begünstigten ausgerichtet werden.